

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 27 (1911)

**Heft:** 25

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schlachtdenkmales fällt, sowie, daß die neuen Leipziger Bahnhofsgebäuden, die nach ihrem vollen Ausbau bekanntlich die umfangreichsten des Kontinents sind, teilweise in Betrieb genommen werden, — Umstände, die zur Hebung des Besuches unserer Veranstaltung sicher mit beitragen dürften.

Für Verkehrserleichterungen, für die Regelung des Wohnungs- und Unterkeunftsverkehrs gelegentlich der Ausstellungszeit werden wir besorgt sein, ebenso für sachkundige Führung in der Ausstellung, und dafür, daß den Wünschen und Bedürfnissen der Aussteller und Besucher tunlichst Rechnung getragen wird. Praktische Vorführungen und Vorträge der verschiedensten Art werden das Interesse der Besucher beleben und zahlreiche Sonderausstellungen und Festlichkeiten sollen geboten werden. Auf größtmögliche Feuersicherheit in der Ausstellung wird Bedacht genommen."

Soweit die Ausführungen des Direktoriums der Ausstellung. Zu den die Ausstellung fördernden Verbänden und Vereinen, deren Anzahl zurzeit bereits über 100 beträgt, gehören auch:

Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, Berlin C; Deutscher Verein für Wohnungsreform, Frankfurt a. M.; Tischler-Innung, Leipzig; Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen, Darmstadt, usw.

Trennen uns auch noch nahezu 2 Jahre von der Veranstaltung, so dürfte doch schon heute die Mahnung an unsere Kollegen und Lieferanten am Platze sein, sich für eine würdige Besichtigung dieser großzügigen Ausstellung zu rüsten, damit seinerzeit auch unsere Branche mit Ehren besteht.

## Holz-Marktberichte.

**Vom badischen Holzmarkt.** Mit dem Nachlassen der Ankünfte von ostpreußischer Zopfware beginnt sich die Preislage auf dem rheinischen Brettermarkt wieder etwas zu bessern und es zeigt sich somit, daß die Überschwemmung Westdeutschlands mit ostdeutscher Nonnenholzware den Holzhandel des Rheinlands doch mehr geschädigt hat, als anfangs zugegeben wurde. Mancher Holzhändler des Rheinlandes atmet geradezu erleichtert auf, daß diese lästige Konkurrenz der östlichsten Provinz endlich im Erlahmen ist. Der Verkehr auf dem Mannheimer Brettermarkt hatte infolge der auf den rheinischen und westfälischen Absatzmärkten in letzter Zeit wahrnehmbaren Kaufunlust im Hochsommer wenig befriedigt, wie sich auch im übrigen in fast allen südwestdeutschen Holzverkehrsbezirken jetzt nicht mehr leugnen läßt, daß die im Frühjahr gehegten Erwartungen eines allgemeinen Konjunkturaufschwunges keineswegs durch die tatsächliche Geschäftsentwicklung, die im Juli und August sehr schleppend war, in Erfüllung gegangen sind. In Schmalware waren die Preise infolge billiger Angebote seitens der Schwarzwaldmühlen sowohl am Mittel- wie am Niederrhein durchwegs gedrückt. Die Abnehmer in den rheinischen Absatzmärkten legten eine kühle Zurückhaltung in der Schnittholznachfrage an den Tag, was ihnen bei dem mäßigen Beschäftigungsgrade des Baumarktes allerdings nahe genug gelegt war. Die Folge dieser Entwicklung bestand darin, daß der den erhöhten Selbstkosten der badischen Sägemühle entsprechende und mit so großer Sicherheit erwartete Preisaufschlag nicht einmal für die breite ausgesuchte Ware, geschweige denn für Schmalholz erzielt werden konnte. Ob diese ungünstigen Erfahrungen eine Lehre für die Holzeinkaufsperiode 1911/12 bieten werden, bleibt abzuwarten, ist aber wenig wahrscheinlich, da die Rundholznachfrage diesmal sogar früher ansetzt

als sonst. Allgemein hört man in badischen Holzhändlerkreisen die Überzeugung aussprechen, daß die bevorstehende Herbstkampagne auf dem Brettermarkt eine nachhaltige Belebung der Holznachfrage aufzuweisen haben wird, da viele Fabriken durch die völlige Räumung ihrer Reservevorratslager gezwungen sind, ihren Winterbedarf beizulegen einzudecken. „Deutsche Zimmermeister-Zeitung“.

**Vom Rheine.** Während der jüngsten Zeit hat sich am südwestdeutschen Markt in gehobten Brettern eine einschneidende Veränderung vollzogen. Schon seit längerer Zeit haben sich die Verhältnisse bei der Einfuhr der zur Hobelholzherstellung erforderlichen Rohhölzer derart verschoben, daß man sich auf einen Umschwung gefaßt machen mußte. Die Lage des nordischen Weizholzmarktes war eine überaus feste. Von keiner Seite aus war das Angebot nennenswert groß, und es fehlte hauptsächlich an erstklassiger Ware, woher es kam, daß selbst die weniger bekannten Marken mit vollen Preisen bewertet wurden. Der Bezug der Rohhölzer wurde auch noch dadurch bedeutend verteuert, daß die Rheinfrachten wesentlich gestiegen sind, eine Folge des Kleinwasserstandes. Der nordwestdeutsche Hobelholzverband mit seinem Sitz in Düsseldorf beschloß in seiner letzten Sitzung eine Erhöhung der Preise um 2 bis 3 %. Auch der amerikanische Pinchpine-Markt tendierte fester, wie vor Wochen. Was zur Festigung des Marktes viel beitrug, war das Fehlen schwimmender, unverkaufter Ware.

Der Eichenholzmarkt verkehrte andauernd in sehr fester Haltung. Die Nachfrage der Möbelherstellung nach alten, gut abgelagerten erstklassigen Eichen hatte andauernd großen Umfang, während anderseits das Angebot sich über mittelmäßige Grenze nicht erhob. Slavonische und Speissacher Eichen waren am meisten gesucht und wurden auch am höchsten bewertet.

Am südwestdeutschen Bauholzmarkt herrschte während der jüngsten Zeit größeres Leben. Der Bedarf des Bauholzes an Kantholz war groß, und dementsprechend waren die Baugeschäfte ständig als Käufer am Markt. Die rheinisch-westfälische Sägewerke stellt durchweg längere Lieferfristen, und deshalb war es sehr schwer, eilige Bestellungen unterzubringen. Dies hatte günstigen Einfluß auf die Preise, welche sich mehr und mehr erhöhen konnten. Zuletzt erzielten die rheinisch-westfälischen Sägewerke für baukantig geschnittene Ware  $45\frac{1}{2}$  —  $46\frac{1}{2}$  Mt. per m<sup>3</sup>. Aber auch die süddeutschen Sägewerke erfreuten sich guter Beschäftigung und mußten vielfach eilige Bestellungen ablehnen. Die Forderungen der Schwarzwälder Sägen für baukantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer bewegten sich zwischen 43 und 44 Mt., frei Schiffsmittel-rheinischer Station, doch steht weiteres Anziehen der Preise im Hinblick auf die teureren Rheinfrachten zu erwarten.

Angesichts der guten Beschäftigung der rheinischen und westfälischen Sägewerke machte sich fortgesetzter reger Begehr nach Rundholz bemerkbar, und wenn auch im Einkauf immer noch einige Zurückhaltung wahrzunehmen war, so wurden doch ständig ansehnliche Posten dem Markt entnommen. Im Hinblick auf das verhältnismäßig kleine Angebot an Flotholz konnte der Markt seine bisherige Festigkeit behaupten, und die Preise hielten sich gut auf der Höhe. Rundholzzufuhren an den ober-rheinischen Flotholzmarkt waren im großen und ganzen beschränkt. Von ostdeutschen Rundhölzern kamen nach Niederrhein und Westfalen andauernd Posten von Bedeutung, wodurch das süddeutsche Holz eine wenig erwünschte Konkurrenz erhält. — Im Rundholzeinkauf im Walde ist während der jüngsten Zeit im allgemeinen wenig geschehen.

(Holz- und Baufach-Ztg.)